

Wort Gottes (2020/10) für 8.-14. März 2020

Liebe in Wort und Tat (1 Joh 3,18)

Was im Vorfeld von Wahlen besonders eindrücklich erlebt wird, lässt eine nicht seltene menschliche Eigenart erkennen: Große Pläne werden entwickelt und eindrückliche Versprechen verkündet, von denen nach erfolgter Wahl allzu oft wenig übrig bleibt. In der Tat lassen sich beeindruckende Vorzüge in Worte fassen, deren Verwirklichung die persönliche Bereitschaft überfordert oder die Widerstände der Umwelt unterschätzt. Das ist nichts Neues, selbst im Glaubensleben nicht, wie der 1. Johannesbrief mahnt:

Denn das ist die Botschaft, die ihr von Anfang an gehört habt: Wir sollen einander lieben und nicht wie Kain handeln, der vom Bösen stammte und seinen Bruder erschlug. Warum hat er ihn erchlagen? Weil seine Taten böse, die Taten seines Bruders aber gerecht waren (1 Joh 3,11f.).

Wo Vorzüge der Mitmenschen sie als überlegen erfahren und dadurch als bedrohlich erscheinen lassen, läge ein Grund vor, sich darüber zu freuen und dies anzuerkennen. Statt dessen wird in Politik und Wirtschaft, aber auch im privaten Leben nicht selten der scheinbar bequemere oder wirksamere Weg gewählt: Das Positive wird übersehen und nach wirklichem oder erdichtetem Negativen gespäht bis zum gewalttätigen zum Schweigen Bringen. Dafür ist Kain gemäß dem Verfasser das Musterbeispiel (vgl. Gen 4), aber zugleich die Erklärung für die damalige Ablehnung der christlichen Botschaft:

Wundert euch nicht, meine Brüder, wenn die Welt euch hasst. Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir die Brüder lieben. Wer nicht liebt, bleibt im Tod. Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Mörder, und ihr wisst: Kein Mörder hat ewiges Leben, das in ihm bleibt. Daran haben wir die Liebe erkannt, dass ER sein Leben für uns hingegeben hat. So müssen auch wir für die Brüder das Leben hingeben. Wer Vermögen hat und sein Herz vor dem Buder verschliesst, den er in Not sieht, wie kann die Gottesliebe in ihm bleiben? Meine Brüder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit (1 Joh 3,13-18).